



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1696. No. 11.**

**1696**

Kralsundischer  
1696 No 11.



RELATIONS QUER  
Bringet.

Den Contract  
Zeller eingetommenen Nouvelle

Vom 7. FEBRUARIO.

**M**As uns vor dieses mahl die Posten aus unterschiedlichen  
Königreichen und Länden eingebracht / bestehet in folgen-  
den:

Alten Stettin / vom 5. Febr.

Nicht allein die im Herzogthum Bremen / Pommern und  
Wismar stehende Königl. Schwedische Militz ist würcklich be-  
ordert / sich Marchfertig zu halten / sondern es wird auch der  
Schwedische Admiral-Lieutenant Laube erwartet / umb eine  
Anzahl Matrosen in der Nähe und an der Elbe anzunehmen/  
und selbige nach Carls-Cron / also die ganze Kriegs-Flotte  
mit grossen Effer equippiret wird / überzuführen. Jh. Hoch-  
Gräß.

**Gräß. Excellenz der Hr. Feld-Marschall und General Gouverneur Velle** wird auch aus Schweden täglich alhie erwartet. Mit nächster Post siehet auch zu vernehmen / wer dem verstorbenen Feld-Marschall Hrn. Graff Hassler in dem Lief-ländischen General-Gouvernement succediren werde.

Aus dem Stiffte Brehmen/vom 27. Januarii.

Die alhier in Lande liegende Milice hat Ordre bekommen / sich Marchfertig zu halten / und ist bey dem Hoch-Gräß. Edwen-hauptischen Regiment / einem jeden Officier angedeutet / daß ein jeder bey seiner Compagnie inner wenig Tagen sich einfinden soll / und was passiret / genaue Acht zu haben.

**Copenhagen / vom 27. Jan.**

Die alhier sich befindende Matrosen werden auf-geseichnet / und sagt man / daß auch ausser Landes / welche sollen geworden werden / welches eine Anzeige / daß eine Flotte soll ausgerüstet werden / wovon mit 4. Schiffen zuerst der Anfang gemacht worden. Künst-lichen Montag gehet der Hr. Conferenz-Rath von Lembe in wichtigen Affairen nach Berlin / und der Ober-Hoffmeister Geismar nach Cassel / und will man / daß auch ein Königl. Minister nach dem Hrn. Bischof von Münster sich erheben dürffte. Der Kön. Schwedische Envoye Hr. von Lenneclau / hat seinen Secretarium mit wichtigen Depechen nach Hamburg / zu denen dort anwesenden Hrn. Ministern gesandt; In denen Holsteinischen Tractaten wird daselbst fleißig conferiret / wie weit sie aber avanciret seyn / ist nicht zu erfahren.

**Aus dem Holsteinischen / vom 2. Febr.**

Die Tractaten zwischen Jh. R. M. und Jhr. Hochst. Durchl. stehen noch im vorigem Stande / man hoffet aber / daß selbige immer weiter avanciren werden / zumahlen da Jh. R. M. von Denemarc die Königl. Schwedische und anderer Potentaten / so  
den

den Altonaischen Tractat gwarantiret/ Mediation angenommen haben/ Ihr. Exc. der Hochst. geheime Rath Wedderkopff/ befinden sich noch in Hamburg/ und conferiren fleißig mit denen Königl. Schwedischen/ Brandenburgis. Lüneburgischen und andern Herren Ministern. Unsere Werbungen werden noch stark fortgesetzt/ und hat der Hr. Graff von der Nelt seinen Sammel-Platz zur Neustadt bey Lübeck/ wohin die angeworbene Völker nach und nach geführt werden. Man saget/ daß Ih Hochst. Durchl. geresolviret seyn/ umb alle Umbrage zu benehmen/ solche Völker an Ih R. M. von Groß-Britannien über zu lassen. Ihr. Hochst. Durchl. Herzog Christian von Holstein/ begaben sich verwichener Tagen nach Eutin/ J. Hochst. Durchl. dem Hr. Bischoff eine Visite zu geben/ von wahren dieselbe nach Kiel sich erhoben. Es wil verlauten/ ob solten J. R. Maj. von Denemarck incliniren/ daß die Differentie zu Coldingeaen undaen ben-geleget werden. Vor etlichen Tagen kam des Kaiserl. Envoye Hrn. Grafen von Königseck Secretar. von Copenbagen/ und passirte durch dieses Land nach Hamburg/ von dannen er seine Reise nach Wien unverzüglich fortgesetzt/ dessen Mitbringen ist nicht zu vernehmen. So ist auch die Königl. Antwort de dato 13. passato von Copenbagen auff Ih. Hochst. Durchl. Resolution zu Gottorff ankommen. Der Hr. Canzler von Reichensbach ist nach Friedrichstadt verreisset/ von dannen sie in kurzen wieder zurück erwartet/ und nach dem Lande Hodeln gehen werden. Ihr. Hochst. Durchl. der Regierende Herzog divertiren sich ohnweit Husum mit der Jagd/ werden aber zu Gottorff bald wieder erwartet. Zu

## Lübeck

ist eine Persohn/ so eine zeithero viel Passquillen spariret/ er-tappet und nach der Frohneren gebracht worden/ und weil er von hübscher Extraction/ bedauern ihn viel.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 31. Jan.

Ihr. Hochst. Durchl. vor Schwerin werden sich e-bists wie man vernimt/ wieder nach Hamburg erheben/ verwichener Tagen haben höchstgedachte Durchl. Ih.

Exc.

Excell. Hrn. von Horn/vormahliger Assessor des Tribunalis zu Wismar/und Königl. Schwedischer Envoye am Kayserl. Hofe/ selbst in hoher Person zu dero geheimen Raths-Präsidenten introduciret. In dem Pommerischen ist in allen Gvarnisohnen Befehl ergangen/sich zum Marsch parat zu halten/ wovon auch bereits einige sich moviren sollen. Dießige Differentien wegen des Herzogthum Güstrau beruhen noch bey dem vorigen/und wollen Ihr. Kayl. Maj./ daß eine Commission desfallß gehalten werden soll. Daß zu Rosstock vor einiger Zeit leider! ein unvermuthetes heimliches Sterben unter einigen Studenten passiret/wird mehr dann zu bekand seyn/ absonderlich unter denen/ die bey dem Goldschmied . . im schwarzen Adler zu Fische gangen/obs von Scheide-Wasser/ (welches/ wie man statiret/ aus Unvorsichtigkeit eines Frauensimmers an statt Rosenwassers zur Speise gebrauchet/) oder sonsten wovon herrühre/ist Gott am besten bekant; Indessen sind 3. a 10. Studenten bereits daran gestorben. Polnische Briefe bringen folgendes aus

### Warschau/vom 27. Jan.

Hier passiret nichts sonderliches/ausser daß neulich der Hr. Starosta Halicki einige Briefe so er bey denen in der Wallachey erwischten Türcken/ so sich in Camineck einstehlen wollen/gefunden/anhero geschicket hat/deren Inhalt von dem Groß-Bezir an den Bassa dieses erinnert/daß er auff den König in Poble und selbigen Reichstag vigiliren möge. Es hat aber der Türke weil alhie von keinem Reichstage zu hören/dißmahl auch nichts errathen. In Ittrauen haben sich einige Motus Interni hervorgethan/sind aber schon ruhig bengelegt worden. Zu

### Berlin

war am 25sten Januarii ein junges Frauen Mensch decolliret/weil selbige in dem Zuchthause zu Span-

**Daw** wohin sie wegen Ungehorsam gegen ihrer Mutter  
gebracht worden/eine ihrer Mit-Gefangenen aus Des-  
peration mit einem Zipffel-Tuch erdroffelt. Aus  
**Ungarn**

war diesesmal nichts anders zu vernehmen/  
denn daß 3. in Belgrad gefangene gewesene  
Christen zu Peterwaradein / weil sie auff  
Türkisch gekleidet / ungebingert ankömen/  
unter welchen ein couragieues Weibsbild /  
so ihren Türkischen Herrn vor dem Depart  
bey Nacht Zeiten den Kopff vom Rumpfe  
gesäbelte / die besten Sachen zu sich genomien/  
und damit Felicisimè echappiret.

**Regenspurg / vom 1. Febr.**

Ein hiedurch reisender Polacke referiret /  
daß zwar in seinem Vaterlande zur künstli-  
gen Campagne noch schlechte Veranstal-  
tungen wider die Tartern gemacht wür-  
de / und hätte der tapffere Czar Peter die  
Entschliessung / wider ersagte Raub-Vögel  
180000. Combattanten per söhnllich ins Feld  
zu führen / und damit etwas considerables  
zu unternehmen / worzu / seines Erachtens /  
die von Ihr. Käyserl. und dem Chur-Für-  
sten von Brandenburg bewilligte Ingent-  
eurs und Bombardiers nicht wenig contri-  
buiren könten / und wenn Engel- und Hol-  
land

land eine gleiche Anzahl / als auff dem Ta-  
pet wäre / hergäbe / wurden sie die Tartern  
schon Mores lernen / und wol gar bis an den  
*Pontum Euxinum* verjagen / welches der  
Höchste verlihen wolle.

Mayland / vom 25. Jan. Die Gräfin von Salmour ist v. Tu-  
rin hier ankommen und begibt sich ins Kloster von Marcello. Die  
Cavallerie von Verceil und Trino hat eine Barque mit 11 Kasten  
Kaufmanschaften / so man 100000. Eronen ästimiret / wegge-  
nommen. In

#### Frankreich

causiret die Einsamlung der doppelten Kopfsteuer in vielen Städ-  
ten großen Auflass / und hatte Hans Omnis zu Orleans den  
König Commissarium ersaget Kopf-Steuer dergestalt am Kopfe  
mit vielen Wunden bezahlet / daß er des andern Tages dieser Zeit-  
lichkeit adieu gesaget. Die Flotte zu Toulon ist ganz fertig / um  
nur Proviant einzunehmen / und den 15. Febr. abzusegeln / diese  
Schiffe führen 46/56/66 bis 92. Stüke / woben sich auch zwey  
Bombardier-Galiotten und 6 Brander befinden. Nun werden  
noch 3. andre Esquadres equippiret / als eine von 6. Krieges-  
schiffen / 2 Bombardiergalleotten und 3 andere Fahrzeuge unter Msr.  
Pointier ; die 2te von 5. Krieges-  
schiffe unter Msr. Daurvan / die  
dritte aber von 7. Krieges-  
Schiffe durch Monsr. Johan Barth.  
Ein gewisser Edelmann / hat sich in zwey Schwestern zugleich  
verliebet / und als er mit beyden sein Vergnügen gehabt / machte  
er sich auch zur Jüngsten / worauff sich diese insgesambt vereini-  
gabret / und den Edelmann progradirten / weßwege: sie gefangen  
genommen / und durch den Richter von Drieux condemniret  
worden / enthauptet zu werden / wovon sie an dem Parlamen-  
t appelliret / welches sie aber sententionirte gehalten zu werden /  
wie man sie denn auch nach Drieux gebracht / aldar zur executiren  
Einer von den vornehmsten Danquiers von Paris hat ein Fall-  
sement von 200000. Rthlr. gemacht / worüber sich fast ein Je-  
der entsetzet / weil es ein Man von sehr großer Consideration ist

#### In

#### Engeland

Waren die Besoignes des Münz-Wesens

bereits so weit abanciret / daß man die  
hoffnung hatte / in kurzer Zeit davon eine  
gute Endschaft zu sehen/ und war nach E-  
schever schon mehr als eine Million Silber  
gebracht / auch 14. Tage her an 7. Mühlen  
sehr fleissig gearbeitet worden/um Kupffer-  
Geld an Dertjes und halben Stübern zu  
münzen/weil man Zeithero so wohl in denen  
Städten als auff dem Lande daran grossen  
Mangel verspühret. So hatten auch die  
Holländischen Kauffleuthe/ so sich wol auff  
die Kauffmanschaft des Englischen Tuchs  
verstehen/ vor gut Geld / welches in diesen  
Landen hoch gilt/fast alle weisse Laken / und  
andere wollene Manufacturen auffgekauft /  
über die See transportiret / und daran ein  
grosses gewonnen. Nun ersagte Tücher  
weggeföhret / soll hinkünfftig ein Verboch  
darauff publiciret werden / so aber *post*  
*estum.* Wie man von Luyck  
vernimmet / sind die Präparatorien/ so die  
Feinde an der Maass machen / so ungemein  
groß/daß man daraus wol präsumiren kan/  
daß sie warbafftig ein groß Dessen vorha-  
ben. Zu Dinant arbeiten sie mit aller Macht  
an 24. neue Schiffe/ und geben vor/daß sie/  
ehe

ehe 3. Wochen zum Ende kommen / zwischen  
Donverd und Dinant 1500000. Rationes  
Heu zusammen haben wollen; und daß schon  
100000. Säcke mit Mehl und Korn nebst ei-  
ner unglaublichen Quantität von Ammu-  
nition in Dinant und Sivet angekommen.  
Zu Dinant werden sehr viel neue Werke ge-  
machtet; Zwischen Vereux und Warlem-  
bourg haben die Franzosen 8. Posten beset-  
zet. Aus dem Haag

Schreiber man / daß der Schwedische Minister öffent-  
lich versichert / daß er vor Eröffnung der Campagne  
solche Friedens-Vorschläge thun werde / daß nicht zu  
zweifeln / wann nicht gleich alsobald ein Friede folge-  
te / dennoch gewiß ein Handel-Platz werde erwählt  
werden. Zu Amsterdam sind seit jüngsten 7. Aufstüh-  
rer gehendet / und werden noch täglich mehr eingezo-  
gen. Der Schade / welchen der Bürgermeister Bo-  
rel in Plünderung seines Hauses erlitten / wird von  
ihm sehr hoch geschätzt / welches das Land bezahlen  
wird / wie auch den andern. Ein reicher Raths herr  
hat mit Geld ausgewerffen solches Gefindel von der  
Plünderung abgehalten / biß die Bürger Compagnie  
sie vertrieben / es hätte übel aussehen sollen / wenn die-  
ses Gefindel die Schleusen aufgezo-gen / und die Böse-  
wichter in dem Kaspelhause wie sie Vorhabens ge-  
wesen / befrehet hätten. Man hat Anfangs gemeinet /  
es wäre wegen der Ordonance / aber als die Plünde-  
rung vorgenommen worden / sahen die Bürger ein an-  
ders / und waren eysriger den Tumult zu stillen als  
Anfangs gewesen.